

FIND YOUR BEACH

CONSTANT DULLAART, LINDSAY LAWSON, LYNN HERSHMAN LEESON,
SHANA MOULTON, AUDE PARISET, RIGCARDO PREVIDI, JOSEPHINE PRYDE,
AMALIA ULMAN

12.12.2015 - 07.02.2016

Die zweite Ausstellung des *KURATOR-Programms «120% - Optimierung vs. Entropie» widmet sich dem Verhältnis zwischen der realen und der konstruierten, virtuellen Identität. Das Internet bietet die Möglichkeiten, eine eigene Identität zu konstruieren bzw. ein optimiertes Selbstbild von sich zu kreieren. «Find Your Beach» beschäftigt sich mit dieser Art Self-Design (Boris Groys) und fragt danach, wie wir uns zeigen, wenn ein Self-Design möglich ist? Welchen Einfluss hat dies in der realen Welt? Welchen medial vermittelten Ansprüchen sind wir ausgesetzt?

Find Your Beach ist der Titel eines Essays der Autorin Zadie Smith, in dem sie über die „Mischung von imperativen und besitzergreifenden Formulierungen“ eines Werbeplakats in New York spricht. Das Plakat mit dem Aufruf „Find Your Beach“ verspricht die Möglichkeit, seinen eigenen Strand (gleichzusetzen mit Glück und Erfüllung) zu finden, auch wenn dieser in der Realität gar nicht existiert. „Find Your Beach“ ist somit Wunsch und Bürde zugleich. Ausgehend davon möchte die Ausstellung ein ähnliches Anspruchsverhältnis aufzeigen, nämlich das Versprechen, welches von einer virtuellen Identität ausgeht, die von einem realen Ich konstruiert wurde. Videoarbeiten, Fotografien und Installationen greifen diese Ideen von optimiertem Selbstbild, Fremdbild und virtuellen Technologien auf.

Die eigens für die Ausstellung entstandenen Arbeiten der Künstlerin **Aude Pariset** (*1982 in Versailles, Frankreich, lebt und arbeitet in Berlin) beschäftigen sich mit der permanenten Produktion optimierter Werbebilder und der Schnelllebigkeit ebensolcher Mainstreambilder und Trends. Begehrtes ist schnell wieder obsolet. Aude Pariset verlagert diese Welt in die private Komfortzone: Ihre an Billboards erinnernden Arbeiten bestehen aus Betrahmen und sind bespannt mit Tüchern, die mit verfremdeten kopflosen Anzeigenmodellen und einem leicht veränderten Werbeslogan eines Uhrenherstellers bedruckt sind. Aus ihrem Kontext entnommen, wird der Slogan zu einer bedrohlichen Botschaft und die Fotomodelle zu anonymisierten mysteriösen Figuren, die nur wenig von ihrem ursprünglichen Versprechen übrig lassen. Alles scheint von seiner Vergänglichkeit angegriffen, auf den Modellen verfaulen Essensreste. Die Geschwindigkeit des Mainstreams wird hier durch seinen Zerfall dargestellt.

Constant Dullaart (*1978 in Leiderdorp, Niederlande, lebt und arbeitet in Berlin und Amsterdam) beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit der Opazität des Internets, wo digital - veränderte Bilder unkommentiert zirkulieren und Fotografie als Abdruck eines tatsächlich Geschehenen nicht mehr gelten kann. Die Arbeit *Jennifer in Paradise* zeigt eine Neuauflage des ersten Fotos, das mit Photoshop bearbeitet wurde. Der Erfinder des Programms nahm die Fotografie seiner Frau Jennifer am Strand als Vorlage für Photoshop-NutzerInnen, die verschiedenen Filter des Bildbearbeitungsprogramms auszuprobieren. Als Tapete vergrößert

und bearbeitet, wird das Motiv zusätzlich abstrahiert und definiert so einen tatsächlichen physischen Raum.

Lynn Hershman Leeson (*1941 in Cleveland, USA, lebt und arbeitet in San Francisco) Arbeiten der *Roberta Breitmore Series* (1973-1978) sind Dokumente und Fotografien des Lebens von Roberta Breitmore, einem Alter Ego, das Hershman Leeson Anfang der 1970er-Jahre über eine mehrere Jahre andauernde Performance zum Leben erweckte. Hershman Leeson erdachte sich eine gesamte Biographie Ihrer Kunstfigur Roberta, führte ein normales Leben, machte einen Führerschein, traf Männer und arbeitete. Die *Roberta Construction Chart's* lassen wie eine Gebrauchsanleitung die Verwandlung Hershman Leasons zu ihrem Alter Ego Roberta sichtbar werden und machen die Konstruktion der anderen, gewünschten Identität nachvollziehbar.

In **Shana Moultons** (*1976, Oakhurst, USA, lebt und arbeitet in New York) Videoarbeiten durchdringen sich realer Raum und virtuelle (Wunsch-)Welt. Auch Moulton erschafft seit mehrere Jahren ein Alter Ego, Cynthia, die in ihren Videoarbeiten in alltäglichen Settings wie Wohnräumen, Supermärkten oder Kleidungsäden auf der Suche nach lebensverbessernden Mitteln oder sinneserweiternden Zuständen ist. Dabei gerät sie in den Strom der verführerischen Konsumwelt, die Cynthia in imaginäre und nahezu psychedelische Zustände und Räume versetzt. New Wave Ästhetik, Esoterik und der Objektkult vermengen sich mit den Eigenschaften der virtuellen Welt, die jene zu einem spirituellen Ort werden lässt.

Amalia Ulmans (*1989, Buenos Aires, lebt und arbeitet in Los Angeles) Videoarbeit beschäftigt sich mit der Offenlegung persönlicher Lebenswelten in der virtuellen Öffentlichkeit des Internets. *Annals of Private History* (2015) erzählt die erfundene Geschichte des Tagebuchs und versteht diese als ein speziell weibliches Medium, in dem Frauen, die im Gegensatz zu Männern keine öffentliche Stimme hatten, ihre privaten Gedanken äussern konnten. Filmausschnitte und Animationen werden in einem Powerpoint-artigen Videoessay zusammengefügt, in dem sich Ulman einer typischen, einfachen Webästhetik bedient. Die fiktive Erzählung der Künstlerin, die einen klischeehaften flirtenden Dialog mit dem Zuhörer führt, wird mit Erzählungen verschiedener Internet-Tagebuch-Blogger vermischt, die über Zeitgeist - Themen wie Schönheitsoperation oder Transgender berichten. Hier wird die Diskrepanz zwischen dem eigentlich privaten Tagebuch und der nur vermeintlichen Privatheit von Internettagebüchern spürbar.

Josephine Prydes (*1967 in Alnwick, UK, lebt und arbeitet in Berlin) Fotografien fokussieren den körperlichen Zugang zu einer virtuellen Welt. Die Arbeiten, *For Myself, 2* und *Here Do You Want To, 2* sind Teil einer Serie, in der sich Pryde mit einer neuen Körpersprache beschäftigt, deren Gestus und Haltung aus der Beschäftigung mit Smart-Technologien wie Smartphone oder Tablets entstanden sind. Die Nahsicht der Makrofotografien von Pryde, die lediglich die Interaktion der Hände mit den Geräten zeigen, ähnelt den Werbeanzeigen von Herstellern ebensolcher Geräte. Die Hände werden zur Referenz der Portraitierten. Die direkte Ansprache in den Titeln „Me“ und „You“ deutet zwar auf ein Subjekt hin, erinnert aber auch den geschickten Jargon der Werbeindustrie. Dennoch betonen die Motive durch den fühlenden Gestus auf den Monitoren, das Körperliche in ständiger Interaktion mit der Technologie.

Die Geste bildet auch in den Arbeiten von **Lindsay Lawson** (*1981 in Biloxi, USA, lebt und arbeitet in Berlin) den Fokus. In ihrer 7000er- Serie fotografiert die Künstlerin Personen, die allein oder gemeinsam Handyfotografien von sich machen. Die Szenen sind inszeniert, so dass die Gesten der Darstellerinnen wie die einstudierten Bewegungen einer Choreografie wirken.

Während sich die Künstlerinnen mit dem Selbstbild und der Möglichkeit eigener Identitätskonstruktion auseinandersetzen, ergibt sich **Riccardo Previdi** (*1974, Mailand, lebt und arbeitet in Berlin) tatsächlich körperlich dem Gestaltungswillen anderer Personen oder

Technologien. In seinen Videoarbeiten wie *Cocoonflos* oder *Cocoon (Teraxacum)* wird der von einer speziellen Atemmaske geschützte Künstler mit einem speziellen Schaum eingesprüht oder in Zellophanfolie eingewickelt und begibt sich somit in Abhängigkeit der Personen um ihn herum.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Christina Lehnert.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Talk mit Bloggerin und Autorin Mary Scherpe, Donnerstag, 28. Januar 2016, 19 Uhr

Artist Talk mit Aude Pariset, Mittwoch, 3. Februar 2016, 19 Uhr

Oeffentliche Führungen:

Mit Kuratorin Christina Lehnert, Sonntag, 7. Februar 2016, 13 Uhr

Sowie auf Anfrage

Kinder Kunst Labor

Mit Rilana Schmid, Mittwoch, 16. Dezember 2015 / Samstag, 9. Januar 2016, jeweils 14 – 16 Uhr
Anmeldung unter Tel.055 225 74 74 oder kunstvermittlung@alte-fabrik.ch

Mit freundlicher Unterstützung von: Stadt Rapperswil-Jona, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, AVINA STIFTUNG, Ortsgemeinde Rapperswil-Jona